

ereren Läh-



erg. taufe ich
waren,
hemden, Un-
Unterhosen,
Kopfschwal,
Schwals, Ca-
lischen zu be-
abgesehten
sen.
lenbach.
r Ortschul-
Wahl

ischen Buchdr.
den Zeitungen
gekündigten Bü-
kleinere Werke,
u von uns schnell-
gleichen Preisen
en hiebei der
begegnen, als ob
für den Besteller
hje.
r'sche Buchh.
erg.

se Zeit
Abiber,
27 Pfennig,
Kochzeuge,
30 Pfennig,
Kleiderzeuge,
32 Pfennig,
Kattun,
30 Pfennig,
meterbreit,
45 Pfennig,
Kellenbach.

heim.
Ragold.
Verkauf.
Bald Besenthal
sterns rothannene,
Kist, wozu Lieb-
n.
im Wald statt.
377.
Kuhstehnamt.
Schmider.

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Ragold.

Nro. 145.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich
hier (ohne Trägertlohn) 1 R 60 S, für den Be-
strel 2 R, außerhalb des Bezirks 2 R 10 S.

Dienstag den 11. Dezember.

Interrationsgebühren für die 4spaltige Zeile aus
gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung
4 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

Eisenbahnzüge der Station Ragold.

Nach Calw: 6.30, 10.45, 3.15, 5.20, 9.25.
Nach Horb: 5.2, 8.20, 11.25, 3.25, 7.4, 11. Anl.

Amtliches. Ragold.

An die R. Pfarrämter. Ersatz-Geschäft für 1878 betreffend.

Den R. Pfarrämtern werden die Formularien für die Geburtslisten zugehen, um dieselben gemäß §. 45, Ziff. 7, der Ersatz-Ordnung auszufüllen und auf den 15. Januar 1878 der Ortsbehörde zustellen zu können. Etwa weiter erforderliche Bögen oder Geburtscheine sind bei dem Oberamte zu erhalten.

Den 8. Dezember 1877.

R. Oberamt. Gütner.

Ragold.

Wählerliste für die Handelskammer betr.

Nachdem die Wählerlisten für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw richtig gestellt sind, werden solche zu Folge Art. 12 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 auf dem Rathhause der Abstimmungs-Orte Ragold und Altenstaig vom 12. bis 19. ds. Mts. zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, was mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß Einsprachen gegen die Wählerlisten wegen Ausnahme unberechtigter Personen oder wegen Umgehung berechtigter binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung bei der unterzeichneten Stelle unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung anzubringen sind.

Ueber derartige Einsprachen erkennt die Handels- und Gewerbekammer endgiltig und werden sodann die Listen geschlossen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

Der Tag der Wahl wird später bekannt gemacht werden.

Den 8. Dezember 1877.

R. Oberamt. Gütner.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Sowohl in Europa wie in Asien weichen die Tärten Schritt für Schritt vor den Russen zurück, der Fall von Plewna einerseits und von Erzerum andererseits ist nur mehr eine Frage von Tagen, höchstens von Wochen. Trotz aller Ungunst des Kriegsglücks ist die Pforte indes augenblicklich nichts weniger als einmüthig. Die frühere Niedergeschlagenheit ist vielmehr in kriegerische Stimmung umgeschlagen, ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Sultans soll den Krieg aufs Neue beschließen haben und eine Reservearmee von 150,000 Mann schon in der Bildung begriffen sein. Es fragt sich nur, wie lange dieser neue Kriegsmuth vorhalten wird? Nach den bevorstehenden neuen Schlägen wird der Türkei, von allen Freunden verlassen und preisgegeben, doch schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als sich direct an den Sieger mit der Bitte um Frieden zu wenden. Sie wird diesen Schritt um so sicherer thun, da Fürst Bismarck seine Abneigung gegen die Berufung eines Congresses kundgegeben und ebenso Graf Andrassy, welcher wohl einseht, daß Oesterreichs Interessen leichter bei einem russisch-türkischen Separatfrieden gewahrt werden können, schon erklärt hat, daß er einen Congressvorschlag ablehnen werde. Daß die Türkei bei dem Friedensschluß nicht ohne bedeutende Verluste davonkommen wird, versteht sich von selbst. Seitdem der englische Minister des Auswärtigen sich dahin ausgesprochen hat, daß er den Seeweg nach Indien durch eine Besignahme des Euphratthales seitens Rußlands nicht für bedroht halte und nur darüber Niemanden einen Zweifel gelassen habe, daß England Constantinopel unter keiner Bedingung in andere Hände übergehen lassen werde, ist für die Pforte die letzte Hoffnung auf fremden Beistand und Aufrechterhaltung ihres bishe-

gen Besitzstandes geschwunden, damit aber auch für Europa der letzte Rest von Besorgniß, daß aus dem orientalischen Kriege noch weitere Verwicklungen entstehen möchten, beseitigt.

Auch im Westen des Welttheils ist die Gefahr eines gewaltsamen Conflictes für den Augenblick in den Hintergrund zurückgetreten. Noch einmal wird jenseits der Vogesen an einem Ausgleich zwischen dem Marschall Mac Mahon und der Volksvertretung gearbeitet. Aber Niemand glaubt an die Möglichkeit eines dauernden Friedens. Niemand traut dem Marschall, welcher mehr als jemals unter dem Einflusse der Jesuiten steht, aufrichtige Besöhnungsabsichten zu; man fürchtet vielmehr, daß ihm nur daran gelegen sei, noch einige Zeit zur Vorbereitung des geplanten Gewaltzuges zu gewinnen und die Deputirtenkammer zur Ueberschreitung der Schranken der Gesetzlichkeit zu verleiten. Lange kann dieser Zustand der Ungewißheit indes nicht mehr währen. Vor dem 1. Januar, dem Anfang des neuen Finanzjahres, muß die Kammer sich jedenfalls darüber entschieden haben, ob sie die Forterhebung der Steuern gestatten, dem Marschall-Präsidenten also die Fortführung der Staatsverwaltung ermöglichen will oder nicht. Die Gefahr, daß es in dem französischen Vulkan demüthigt zu einem Ausbruch kommen werde, bleibt daher nach wie vor bestehen, und sie wird durch den Umstand, daß die nächsten Tage zugleich die Entscheidung über das Leben des Papstes und die Neubesezung des päpstlichen Stuhles bringen können, nur um so bedrohlicher für den Frieden der Völker. Städtlicher Weise bindet aber auch jeder Tag, an welchem die drei Kaiserreiche zur Lösung der orientalischen Frage zusammenwirken, diese Mächte fester zu weiterem gemeinsamen Vorgehen zusammen. Das Dreikaiserbündniß wird daher, nachdem unter seiner Regide der Friede im Orient wiederhergestellt ist, aller Voraussicht nach auch stark genug sein, um den Weltfrieden vor ferneren Erschütterungen zu bewahren.

Tages-Neuigkeiten.

Durch Beschluß der R. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 4. Dezember d. J. ist die Wahl des praktischen Arztes, Wundarztes und Geburtshelfers August Schiler von Javelstein, O.A. Calw, zum Oberamtswundarzt in Calw bestätigt worden.

Ragold, 10. Dez. Die alle 3 Jahre — hier bis jetzt leider ohne Erfolg gebliebene vorzunehmende Wahl von Ortschulrathen findet morgen Dienstag Vormittags von 11—12 Uhr statt. Es wäre erfreulich, wenn die hiesigen wahlberechtigten Väter und Vormünder, deren Zahl sich nach der angelegten Wählerliste auf 200 beläuft, diesmal Gebrauch von ihrem Rechte machten und 3 Männer in den Ortschulrath wählten, die ein Verständniß und Interesse für Schulanlagen haben, um gemeinsam mit dem Kirchenconsent und mehreren Lehrern zum Wohl unserer Volksschule mitberathen zu können. Die Liebe zu ihren Kindern und Pflanzlingen dürfte doch im Stande sein, ein Drittelheil von Vätern und Vormündern (welche Zahl zu einer gültigen Wahl erforderlich ist) zu veranlassen, die Namen von 3 Männern des Vertrauens in die Wahlurne zu legen. Es sollte auch in dieser Beziehung die Oberamtsstadt mit gutem Beispiel vorangehen und sich z. B. nicht durch Rohrdorf, wo die Wahl von Ortschulrathen regelmäßig zu Stande kommt, beschämen lassen.

Ragold. Am letzten Dienstag Abend fand im Sautter'schen Saal zwar kein Concert, wie im Gesellschafter angekündigt war, aber doch eine musikalische Unterhaltung statt, veranstaltet von den Herren Diem und Blattmacher. Die Räume des Saals waren nicht „dicht besetzt“, wie dies der Einsender dieses erwarten zu dürfen glaubte, da der vielgefeierte Name des Herrn Diem auf dem Programm stand. Indes die Herren Concertgeber ließen sich dadurch nicht verdröhnen, wenigstens Herr Diem that sein Möglichstes. Verhindert durch einen Unfall — er hatte sich die

Hand verrenkt — die auf dem Programm verzeichneten Nummern zu spielen und dadurch seinen Zuhörern glänzende Proben seiner Technik zu geben, bereuete er ihnen einen großen Vermiss durch den Vortrag mehrerer Lieder, vor allem des herrlichen Ave maria's von Schubert auf seinem Cello. Indem wir auch H. Blattmacher unsere Anerkennung nicht versagen für seine Leistungen als Solospieler wie als Begleiter des H. Diem, können wir den nachträglichen Wunsch nicht unterdrücken, er möchte freiwillig das Programm mehr abgeändert und neben den Proben seiner Spielfertigkeit auch mehr Proben seelenvollen Vortrags in der Wiedergabe klassischer Originalcompositionen (etwa von Mozart oder Mendelssohn) gegeben haben, als dies der Fall war. Obzweim war das Instrument nicht ausreichend für die Wiedergabe Liszt'scher und berlei Touren.

Die Gerbergenossenschaft Altenstaigs hat mit einem Baaranzwaud von, wie man sagt, über 30,000 fl. unterhalb der Stadt an der Ragold eine Lohmühle erbaut, welche am 5. Dezember dem regelmäßigen Betrieb übergeben worden ist.

Stuttgart, 5. Dez. (Abgeordneten-Kammer.) Der Antrag Lenz wegen Verkräftung durch Lebensmittelerhöhungen posierte in der heutigen Sitzung der Kammer die erste Lesung (für denselben sprach Herr Dobl u. A.). Derselbe wird in einer freien Kommission besprochen werden, und dann zur zweiten Lesung gelangen. Das Volksschullehrergesetz wurde in der Endabstimmung mit 84 (allen abgegebenen) Stimmen angenommen. Es folgt die Beratung des Entwurfs, betreffend die Rechtsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, sowie die Aufsicht über die letzteren.

Stuttgart. Zur Geschäfts-Statistik. Vom hiesigen Nachweise-Bureau wird uns mitgetheilt, daß im vergangenen Monat November 1876 somit nahezu 1000 Durchreisende, die keine Arbeit finden konnten, unterstützt worden sind, eine Zahl, die dort noch nie erreicht wurde. Im vorigen Jahr waren es im gleichen Monat 351 und im Jahr 1875 nur 161 solcher Leute.

Eßlingen, 4. Dez. In Folge des Ergebnisses der Stadtschultheißenwahl haben sich sowohl die zwei politischen Vereine „Volksoerein“ und „Württembergische Fortschrittspartei“, als auch die übrigen Gesellschaften „Bürgergesellschaft“, „Bürgermuseum“ und „Güterbesitzerverein“ nach mehrwöchigen Verhandlungen geeinigt, bei den bevorstehenden Gemeinderathswahlen einen gemeinschaftlichen Wahlvorschlagn aufzustellen, welcher denn auch bereits in den heute Abend erschienenen Lokalblättern veröffentlicht wird.

Tagesordnung für die Verhandlungen des R. Schwurgerichtshofs Tübingen im 4. Quartal 1877. 1) Donnerstag den 13. Dez.: Anklagesache gegen Georg Friedrich Kullenhardt von Calmbach, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; 2) am gleichen Tage: Anklagesache gegen den Glaser Bernhard Konrad Essig von Calmbach wegen gleichen Verbrechens; 3) Freitag den 14. Dez.: Anklagesache gegen den Kähler Gottlieb Risch von Tübingen wegen schwerer Körperverletzung; 4) Samstag den 15. Dez.: Anklagesache gegen den ehemaligen Landpostboten Johann Martin Ernst von Göttingen wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Unterschlagung; 5) Montag den 17. Dez.: Anklagesache gegen den Eisenbahnarbeiter Milan Pavlovich aus Paradzin in Serbien wegen Todtschlags; 6) Dienstag den 18. Dez.: Anklagesache gegen den Handlungsgehilfen Heinrich Vaber von Eningen, O.A. Reutlingen, wegen versuchten Todtschlags; 7) Mittwoch den 19. Dez.: Anklagesache gegen die ledige Katharine Belle von Schwarzengenberg, O.A. Neuenbürg, wegen Meineids; 8) am gleichen Tage: Anklagesache gegen den Schmiedegesellen Georg Luz von Rommeisbach, O.A. Tübingen, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 9) Donnerstag den 20. Dez.: Anklagesache gegen den Wapier Ludwig Kreuzberger von Ebenhaußen wegen Meineids.

Aus dem mittleren Remsthal, 3. Dez. Am Andreasfeiertag ereignete sich in Schnaitz ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Einige schulpflichtige Knaben, worunter 2 Brüder von ca. 7—9 Jahren, begaben sich außerhalb des Orts, um sich, wie üblich, herumzutummeln, und fanden bei dieser Gelegenheit in einem Versteck ein Hinterladergewehr. Da keiner derselben je ein solches gesehen haben mochte, und da sie kein



Randhütchen sahen, so waren alle der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen sei; jedenfalls wurde damit gespielt und auch der Hahnem ausgezogen. Das Gewehr war in den Händen des älteren der beiden Brüder — ein Knall — und die ganze Ladung des wahrscheinlich mit einer Schrotpatrone versehen gewesenen Gewehres fuhr in einer Entfernung von kaum 4 Schritten dem jüngeren Bruder durch den Fuß. Den Schreden des Bruders und der andern, und den Jammer der Eltern, als man das so zugerichtete Kind ihnen brachte, kann man sich vorstellen. Die Untersuchung wird wohl das Nähere ans Licht bringen.

Die Verwendung von Lehrerinnen in den Volksschulen ist in der nächsten Zeit auch in Baden, zunächst versuchsweise beabsichtigt. An den Schullehrer-Seminarien sollen zu diesem Zwecke besondere Unterrichtskurse eingerichtet werden. Im Budget sind die Mittel dazu vorgesehen.

Heidelberg. Der berühmte Anatomiker Spei- lius, junior, hat, weil die Stadtverordneten die barm- herzigen Schwestern aus dem Bürgerhospitale an- gewiesen hatten, ein großes Gebäude gekauft, darin seine Klinik eingerichtet, und die Verwaltung unter die Leitung der Schwestern gestellt. Er hatte sich praktisch überzeugt, daß diese die zuverlässigsten Pflegerinnen sind und am treuesten die Anordnungen der Ärzte befolgen.

Konstanz. Aus dem Umstande, daß die Fische noch häufig auf der Oberfläche des Wassers sich aufhalten, wodurch der Fischefang sehr ergiebig ist, schließen die Fischer auf einen gelinden Winter.

München, 5. Dez. In der Abgeordnetenkammer wurde die Petition des Schullehrer-Vereins um Revision des Schuldotationsgesetzes und der dazu gestellte Antrag Strauß auf Gehaltsaufbesserung der Schullehrer mit 76 gegen 72 Stimmen abgelehnt. Die ultramontane Fraktion stimmte geschlossen gegen den Antrag.

Der Vater des jungen Mörders Grumpelt in Dresden, ein reicher Mann, hat zur Erziehung der zwei Kinder der ermordeten Wirtin Weibinger auf Hohendogen 3000 M. ausgesetzt; die Mutter des jungen Verbrechers soll dem Wohnsinn nahe sein.

In Metz ist eine Commission zusammengesetzt, um die deutschen Reichsgesetze ins Französische zu über- setzen. Dieselbe wird aus einer Anzahl Juristen und Sachverständigen bestehen, und schon in der nächsten Zeit ihre Thätigkeit beginnen. Es soll dadurch einem Wunsche der reichsständischen Richter und der französisch- sprechenden Bevölkerung Rechnung getragen werden.

Mit dem 1. Januar 1878 läuft die Frist ab, bis zu welcher nach Verfügung des Oberpräsidenten vom 21. Juni 1872 die innerhalb des französischen Sprach- gebiets gelegenen Gemeinden des Reichslands vom Ge- brauch der deutschen Sprache im amtlichen Verkehr befreit sind. Wenn auch dem größten Theil dieser Gemeinden ein weiterer Termin wird festgestellt werden müssen, so wird doch die Regierung von Neujaire ab als Uebergang den Gemeindebehörden sämtliche Erlasse nur in deutscher, und nur ausnahmsweise in französischer Sprache zugehen lassen; nur den dispensirten Gemeinden soll dann noch gestattet bleiben, in französischer Sprache zu antworten.

Das Fort Monteuiffel in Metz ist am Sonn- abend der Schauplatz eines blutigen Ausrittes gewesen. Zwischen dem Unteroffizier Vohmann und dem Ser- geanten Kostarsky (Preuße) von der 10. Comp. des 8. Bayer. Inf.-Reg. bestand schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis, zu dem, wie es heißt, Eifer- sucht den Anlaß gegeben. Als nun am Sonnabend Serg. K. ein kleines dienstliches Vergehen des Unter- offiziers V. zur Anzeige bringen wollte, suchte ihn Vohmann daran zu hindern und drohte ihm eventuell mit fürchterlicher Rache. Kaum tritt K. nach erstatteter Meldung in das betr. Kasernenzimmer wieder ein, als er von V. durch einen Schuß aus dessen Dienstgewehr todt zu Boden gestreckt wird. Unmittelbar darauf richtet V. die Mündung des Gewehres gegen seinen eigenen Kopf, durchbohrt mit dem Schusse jedoch nur seine Kinnlade; erst ein zweiter Schuß, den V. mit erstaun- licher Kaltblütigkeit dem ersten nachsendet, bringt in den Schädel ein und führt auch seinen Tod sofort herbei.

Berlin, 4. Dez. Beim Herannahen des Weih- nachtsfestes sah sich die Behörde veranlaßt, zunächst aus 7 hiesigen Konditoreien, beziehungsweise Zucker- waaren-Handlungen gefärbte Zucker- und Konfekt- Figuren ankaufen und chemisch untersuchen zu lassen. Das Ergebnis war, daß nicht weniger als 5 dieser Proben sich mit giftigen Farben gefärbt erwiesen. Natürlich sind die Betreffenden zur Bestrafung gebracht, das Polizei-Präsidium fährt mit dem Ankauf und der Untersuchung der gefärbten Konfekt-Waaren fort.

Berlin, 5. Dez. Der „N. Ntg.“ wird ge- schrieben: In politischen Kreisen wird das Gerücht von einem bevorstehenden Eintritt des Fürst. v. Stau- fenberg in den unmittelbaren Reichsdienst mit einem angeblich beabsichtigten Wechsel in der Besetzung des Reichskanzleramts-Präsidiums in Verbindung gebracht.

Berlin, 5. Dez. Es haben Verhandlungen wegen des Einlaufens der englischen Flotte in die Darbanellen stattgefunden. Eine Uebereinkunft ist zu Stande gekommen, ohne die Neutralität zu verletzen und ohne ein directes Bündniß mit der Pforte her- beizuführen. (Fr. J.)

Berlin, 6. Dez. Officiös wird geschrieben: Gestern Abend traf der amtliche Vorschlag der öster- reichisch-ungarischen Regierung bei der hiesigen amtlichen Stelle ein, in Bezug auf den Handelsvertrag ein Provisorium dahin festzustellen, daß der bisherige Ver- trag, wie er zur Zeit besteht, auf ein halbes Jahr, mithin bis zum 1. Juli 1878, verlängert werde. In wie weit die deutsche Regierung auf diesen Vorschlag eingehen wird, bleibt abzuwarten; der frühere Vorschlag Oesterreichs, auf Grund der meistbegünstigten Nation zu unterhandeln, wurde bekanntlich abgelehnt.

Berlin, 7. Deabr. Die „Nordb. N. Ntg.“ widerspricht heute den Angaben über die Rückkehr des Fürsten Bismarck im Laufe dieses Monats; der Ge- sundheitszustand des Fürsten sei ein derartiger, daß die Beendigung seines unbestimmten Urlaubs jedenfalls in der nächsten Zeit, vielleicht sogar vor Frühjahr nicht rathlich sei.

Verschiedene Berliner Blätter melden, daß im Reichskanzleramt eine Vorlage über Gewerbegerichte ausgearbeitet werde.

Das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Ober- kirchengeraths, Dr. Hermann, welches sich nun kaum mehr abgemerkten läßt, erregt natürlich großes Auf- sehen. Die Ränke der Hospredigerpartei gegen den verdienten Mann sind zwar bekannt, allein auf der anderen Seite weiß man, daß Minister Dr. Falk ent- schlossen ist, sich nicht von Herrmann zu trennen.

Sämmtliche Berliner Schulen werden bereits in den nächsten Tagen je ein Paar Telephone mit den dazu gehörigen Leitungsdrähten seitens der städtischen Behörden überwiesen erhalten, um die Lehrer in den Stand zu setzen, die Einrichtung und den Gebrauch des Fernsprechers erläutern zu können.

Nach der „Apothekerztg.“ hatte ein junges Mäd- chen einen von weißerblauer Anilintinte her- rührenden Tintenleck aus dem Heste abgeleckt. Bald darauf stellten sich Schmerzen in der Magenregion und Uebelkeit ein. Etwa 12 Stunden nach Genuß der Tinte wurden die Schmerzen ungemein heftig, und es erfolgte Erbrechen von gefärbten Massen. Nach Einnahme von Eisensubrat kam Binderung, und die Patientin erholte sich bald vollständig. Die Analyse der Tinte ergab das Vorhandensein von „Arsenik.“

Ein Landwirth aus dem Dorfe Budow bei Berlin hatte kürzlich aus einer dortigen Brauerei Traber geholt und seinen 11 Sänen davon zu fressen gegeben. Am andern Morgen waren sie sämmtlich verendet. Man glaubt, daß auch hierbei eine gewissenlose Diebstahlhandlung im Spiele ist und hat eine chemische Untersuchung der Traber veranlaßt.

Das Acherlebener Kreisblatt enthält unter der Ueberschrift: „An alle Kreisbewohner“ eine landräthliche Bekanntmachung, in welcher es heißt: Dem zu einer wahren Landplage gewordenen Herumziehen der Bettler und Bagabonden vermögen die Be- hörden kaum noch zu steuern, wenn nicht das Publikum hilfreiche Hand leistet. Möge doch ein Jeder, in dessen Behausung Bettler u. eintreten, sich nicht weiter von einer falsch verstandenen Milde oder Humanität leiten lassen, und möge man diesen Leuten, die zu gewissenlos und faul sind, um eine eheliche Arbeit zu thun, einfach die Thür weisen. Dann wird der Reiz und die An- nehmlichkeit für dieselben, auf Kosten ihrer Mitbürger und ohne Arbeit zu leben, bedeutend schwinden. Man sehe sich nur die Leute an, welche auf diese Weise das Land unsicher machen und ihre Mitbürger brandschaden. Fast durchweg sind es gesunde und kräftige Männer in den besten Lebensjahren. Bei der falschen Milde, die das Publikum diesen Menschen gegenüber übt, ist es leider so weit gekommen, daß das Betteln und Bagabondiren ein lohnendes Gewerbe genannt werden kann. Die Nichtsteuer und Faulenzer weise man schonungslos von jeder Thür; das Weitere werden die Behörden besorgen. Wenn diese Maßregel allge- mein im Kreise zur Durchführung gelangt, wird der Kreis in Zukunft bald weniger von Bettlern heimge- sucht werden. Diese Leute kennen ihre Straßen und Gegenden, welche lohnend für ihr Gewerbe sind, ganz genau, und bald würde es in ihrer Zukunft bekannt

werden: Im Kreise Acherleben ist nicht's mehr für uns zu holen. Für die Armen des Kreises wird selbst- verständlich nach wie vor in der geregelten Weise geforgt werden. — Für diejenigen Einwohner des Kreises, welche dieses gewiß anerkennenswerthe Bestreben unterstützen wollen, ist eine Extrabeilage mit den Worten: „Land- streichern und Bettlern ist der Zutritt untersagt“ behufs Anheften an einer geeigneten Stelle im Hause beige- geben oder gegen geringe Entschädigung in der Expedition des „Kreisblattes“ zu Quedlinburg zu beziehen.

In Rheinaber hat ein Bauernbursche seine Geliebte schrecklich ermordet, weil sie guter Hoffnung geworden war. Ein Büschel Haare, den die Todte in der Kampfschicht geschlossenen Hand hielt, vertieft den Mörder.

In dem Klassenbuche des academischen Gymna- siums in Wien, Jahrgang 1813, stehen drei Schüler nebeneinander, die später alle drei weltberühmte Leute geworden sind. Diese drei sind „Franz Schubert“, der Lieder-Componist, „Johann Nestroy“, der Schauspieler und Lustspielbildner, und „Joseph Rauscher“ der Wiener Erzbischof und Cardinal. Sie sind jetzt alle todt. Nestroy war schon damals ein jovialer Lustikus, Rau- scher dagegen, die spätere Eminenz, bekam schon damals in „Sitten und Religion“ die Censur „eminent.“

Rom, 4. Deabr. Der Papst überreichte dem Cardinal Camerlengo Becci ein Schriftenpaket unter dem Versprechen der Geheimhaltung, welches er dem Nachfolger Pius IX. abzugeben habe.

Paris, 6. Dez. Das neue Cabinet scheint aus dem linken Centrum hervorzugehen. Das rechte Cen- trum will nicht theilhaftig sein, wird aber das Cabinet unterstützen. Die Majorität des Senats ist ihm eben- falls geneigt. Gegenwärtig sind Besprechungen ein- geleitet, um ihn auch die Majorität der Kammer zu sichern. Das leitende Komite der Linken gab den Wunsch zu erkennen, direct mit Dufaure zu conferiren.

Paris, 7. Dez. Die Majorität verlangt durch eine Botschaft des Marschalls Garantien gegen eine Reaction. Ein republikanisches Cabinet mit Say für die Finanzen erhält das Budget bewilligt. Banneville behält das Auswärtige, Pouyer-Quertier wird Bot- schafter in Berlin.

Paris, 8. Dez. Eine Note der Agence Havas sagt: Der Präsident der Republik hatte Dufaure mit Bildung des Cabinets beauftragt. Die von dem ehrenvollen Senator angegebenen Bedingungen waren vom Marschall angenommen worden, der seinerseits als einzige Bedingung die Beibehaltung der Minister des Kriegs, der Marine und des Aeußern verlangte. Keine Schwierigkeit schien sich erheben zu sollen hier- über, denn unter allen früheren Ministerien war zuge- standen, daß diese Departements im Interesse des Landes und der Armee außerhalb der Parteien gestellt werden. Allein im letzten Augenblick wurden diese drei Portefeuilles von dem projectirten Ministerium ebenfalls reklamirt. Der Marschall hat eine Abänderung nicht genehmigen können, die ihm einer guten Organisation unserer militärischen Streitkräfte und dem Geiste der Stetigkeit in unseren diplomatischen Beziehungen zu- widerlaufend erschien. Die Verhandlungen wurden somit abgebrochen und Dufaure der von ihm übernom- menen Aufgabe enthoben. Darauf wurde Batbie (rechtes Centrum) ins Elysee berufen und beauftragt ein neues Cabinet zu bilden.

Paris, 8. Dez. Die Combination Dufaure ist zu Ende. Ein Auslösungsvotum im Senat ist zweifelhaft. Der Rücktritt Mac Mahon's erscheint als letzte Lösung. [?] Die Majorität beharrt auf der Ver- weigerung des Budgets. Die Stimmung ist aufgebracht.

In Paris hat ein braver Arbeiter seine vergnü- gungslustige und ungetreue Frau im Ballsaale erschossen.

Das größte und schönste Rathhaus der Welt ist ohne Zweifel das in Manchester; es hat nicht ganz 16 Millionen Mark gekostet, ist am 15. September eingeweiht und am 1. October d. J. bezogen worden.

London, 4. Dez. Anlässlich der Einweihung der Christuskirche in Bournemouth fand heute eine konservative Demonstration statt, wobei eine Vertrauens- Adresse an die Regierung überreicht und erklärt wurde: das Land sei befriedigt über die Aufrechterhaltung der Neutralität. Abends fand eine neue Versammlung statt, welcher der Schatzkanzler beizuwohnt.

London, 7. Dez. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief aus Konstantinopel von einer Persönlichkeit, welche einen Vertrauensposten bei einem hohen Wür- denträger des ottomanischen Reiches bekleidet. In diesem vom 29. November datirten Schreiben heißt es: die Pforte, am Erfolg verzweifelnd, wolle, sobald Erzerum gefallen und die Straße nach Adrianopel bedroht sei, mit Rußland einen Separatfrieden schließen

nicht's mehr für
 Kreises wird selbst
 ten Weise gefordert
 des Kreises, welche
 treiben unterstützen
 Worten: "Land-
 unterlag" behufs
 im Hause beige-
 g in der Expedition
 zu beziehen.
 auernburische seine
 die guter Hoffnung
 , den die Tobte
 ab hieft, verrieth
 demischen Gymna-
 sehen drei Schüler
 weltberühmte Leute
 "Schubert", der
 der Schauspieler
 "scher" der Wiener
 jetzt alle todt.
 er Lustikus, Nau-
 kam schon damals
 er "eminent."
 überreichte dem
 Driftenspaket unter
 welches er dem
 e.
 Cabinet scheint aus
 Das rechte Cent-
 mats ist ihm eben-
 eipredungen ein-
 der Kammer zu
 n gab den Wunsch
 onferiren.
 at verlangt durch
 antien gegen eine
 inet mit Say für
 lgt. Banneville
 riter wird Bot-

und lieber den Russen die freie Passage durch den
 Bosphorus gewähren, als denselben gestatten, nach Kon-
 stantinopel zu marschiren.
 Die Möglichkeit eines russisch-türkischen Separat-
 friedens verstimmt in England ungemein. Die Pforte
 würde dazu nur durch die absolute Ausichtslosigkeit
 einer englischen Beistellung am Krieg veranlaßt werden.
 In maßgebenden Kreisen scheint man auch der
 Ansicht zu sein, daß von England nichts zu hoffen, und
 daß die englische Politik wohl die eigennützigste sei,
 welche man sich denken könne. Jedenfalls will die
 Türkei selbst den Schutz Konstantinopels durch England
 nur unter der Bedingung zulassen, daß England ein
 förmliches Bündniß mit ihr einging. Die Pforte
 rechnet bei dieser Haltung darauf, England werde im
 entscheidenden Augenblicke doch zu ihrer Hilfe eilen
 müssen und alsdann auch vor einem Bündnisse mit ihr
 nicht zurücktreten.
 Die Erneuerung des Krieges zwischen Serbien
 und der Türkei ist beschlossene Sache; bei einem er-
 wählten Siege der Türkei droht jedoch dem im vorigen
 Jahre von einem unglücklichen Feldzug heimgekehrten
 Lande eine unarmherzige Behandlung Seitens der
 Türkei. Nach Berichten aus Serajewo sind alle Mu-
 selmänner der an Serbien grenzenden Distrikte auf-
 gefordert, die Waffen zu ergreifen und den Feind auf
 seinem eigenen Boden zu vernichten. Die Verteilung
 der Waffen wird in nahe Aussicht gestellt und dabei
 erinnert, daß es die heilige Pflicht eines jeden Musel-
 mannes ist, das Land bis zum letzten Blutstropfen zu
 verteidigen, das seine Vorfahren mit dem Schwerte
 erobert haben.
 Der türkische Fanatismus hat, wie der russ.
 "St. B. Ztg." gemeldet wird, ein neues Opfer gefodert.
 Der Arzt Bronislaw Parafinski, welcher kürzlich erst
 auf den Kriegsschauplatz kommandirt worden war, ist
 das Opfer seiner Menschenliebe geworden. Parafinski
 verband einen verwundeten Türken auf einem Verbands-

platz bei Plewna. Als er seine Arbeit beendet hatte,
 und sich eben von den Russen erheben wollte, rief der
 Türke dem Arzt sein Dolchmesser in den Leib.
 Konstantinopel, 4. Dez. Das Parlament
 soll am 13. d. M. im Palast vom Sultan mit einer
 Thronrede eröffnet werden.
 Konstantinopel, 5. Dez. Ein Telegramm
 Suleiman Pascha's bestätigt die gestern erfolgte Ein-
 nahme der Postknoten von Elena durch Fuad Pascha.
 Die Russen seien vollständig geschlagen und hätten 11
 Geschütze, 20 Kisten Munition und 300 Gefangene
 verloren, darunter ein Oberst und drei Capitäne; der
 Verlust derselben beliefe sich auf 3000 Tode und Ver-
 wundete, unter denen viele Offiziere. Der Rest der
 russischen Streitmacht, welche den rechten Flügel der
 Armee des Großfürsten-Thronfolgers bildete, sei in der
 Richtung gegen Tirnowa geflüchtet. — Ein Telegramm
 aus Sophia vom heutigen versichert, daß Schalte Pa-
 scha in der Richtung auf Stropol vorrückte. Mehemet
 Ali behauptete sich bei Kamarki. (Kr. Z.)
 (Hungersnoth in China) Die chinesischen
 Blätter veröffentlichen traurige Berichte über die Lage
 der Provinz Schansi. Das himmlische Reich sagt:
 "Der Nothstand ist so groß, daß täglich Tausende
 sterben. Wir hören auch, daß die ärmeren Leute sich
 nicht allein von Leichen ernähren, sondern daß auch
 die Stärkeren vom Heißhunger getrieben, über die
 Schwächeren herfallen und sie tödten, um sie dann
 aufzuessen." Die Peking Gazette vom 3. Okt. enthält
 ein Dekret, welches die Flüssigmachung einer Summe
 von 400,000 Taels zur Abhilfe des Nothstandes in
 den Provinzen Schansi und Honan anordnet.
 Washington, 15. Dez. Die herkömmliche
 Jahresbotschaft des Präsidenten an den Kongreß er-
 wähnt, daß die Gewaltthätigkeiten, deren Schauplatz
 einige Städte und Distrikte gewesen seien, aufgehört
 haben, daß die Industrie wieder im Aufschwunge be-
 griffen sei und der Kredit im Süden sich gehoben habe.

Präsident Hayes werde die ihm anvertrauten Gewalten
 ferner handhaben, um die Rechte und Personen der
 emancipierten Race in jeder Weise zu schützen. — Die
 Beziehungen der Union zu den auswärtigen Mächten
 seien friedliche. Gegenüber Rußland und der Türkei,
 welche die Verträge und Rechte der Amerikaner stets
 respektirt haben, werde eine unparteiische Neutralität
 beobachtet. In dem Vertrage vom Jahre 1868 mit
 den Staaten des norddeutschen Bundes seien alle Fragen
 bezüglich des Pazwesens, der Naturalisirung und der
 Befreiung vom Militärdienste befriedigend geregelt.
 Es sei wünschenswerth, daß der Vertrag auf ganz
 Deutschland ausgebeht werde. Die Anerkennung der
 Regierung des Präsidenten Porfirio Diaz in Mexiko
 sei in Folge der Vorfälle am Rio Grande aufgeschoben
 worden. Indessen habe die mexikanische Regierung
 versichert, sie sei bemüht und auch im Stande, weiteren
 räuberischen Einfällen energisch zu steuern. In Cuba
 dauere der Kampf fort, wodurch der Handel und die
 Rechte der Amerikaner beeinträchtigt werden. Die
 Schuld-Finanzirung mache rasche Fortschritte; die Zin-
 senlast habe um 3,775,000 Doll abgenommen. Die
 Volkshaus schlägt die Gründung einer National-Universität
 und eines Museums in Washington vor.
 Schon jetzt haben die Versuche gezeigt, daß der
 Fernverkehr des Telephons keine Schranke gezogen
 ist. Wie die Zeitungen berichten, ist bereits mit diesem
 Instrument zwischen Irland und New-York ein glück-
 licher Versuch des Sprechens gemacht worden.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
 vom 8. Dezember 1877.

20-Frankenstücke	16	20
Frankfurter Gold-Cours vom 9. Dezember 1877.	16	21-25
20-Frankenstücke	16	21-25
ditto	16	21-25
Englische Sovereigns	20	33-38
Russische Imperiales	16	67-72
Holländische fl. 10-Stücke	16	65
Ducaten	9	55-60
Dollars in Gold	4	17-20

Oberthalheim.
 Oberamts Ragold.

Kloßholz-Verkauf.
 Am Donnerstag den 13. d. M., Vorm. 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Wald Weschenhal 150 Stk Sägklöße, meistens rothtanne, astfreie, schönster Qualität, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Der Verkauf findet im Wald statt.
 Den 6. Dezember 1877.
 Schultheißenamt.
 Schindler.

Untertalheim.
 Holz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeindegewald Glusentich 25 Stk Sägholz mit 41 Restmeter verkauft.
 Den 6. Dezember 1877.
 Gemeinderath.

Revier Ragold.
 Verkauf von Nadelkreißig.
 Am Mittwoch den 12. d. M. werden im Harte etwa 800 Wellen ungedundnen verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr beim Wegzeiger am Weg nach Mindersbach.
 Ragold, den 9. Dezember 1877.
 R. Revieramt.

Altenstaig.
 1000 Stk Kollbahnschwellen
 Sailer z. Traube.

Bödingen.
 1700 Mark
 Pfleggeld liegen gegen gefällige Sicherheit parat bei
 Jakob Steeb.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.
 Meine mit vielem Neuen auf das Reichhaltigste fortirte
Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaaren
 ist eröffnet und lade ich zu zahlreichem Besuch höflich ein.
Carl Pfomm.

N a g o l d.
 Meine Ausstellung in
Kinderspielwaaren
 ist nun eröffnet und mit viel Neuem reichhaltigst fortirt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
E. Lutz, Glaschner.

Wildberg.
Sardellen,
Gardinen, russ. mar.,
 in frischer Ware bei
 Adolf Krauer.

R a g o l d.
 Eine Partie sehr vortheilhafte
neue Kochöfen
 kann um billigen Preis abgeben
 Heinrich Müller.

Altenstaig.
Circa 3000 Mark
 liegen zum Ausleihen parat bei der
 Sparkasse.

R a g o l d.
Malz-Träber
 für den Bedarf von einigen Monaten
 werden zu kaufen gesucht; von wem? sagt
 die Redaktion.

R a g o l d.
Empfehlung.
 Bei wirklicher Ge-
 branchzeit mache ich das
 hiesige und auswärtige
 Publikum auf ein Partie
 Ueberzieher, für Fuhr-
 leute passend, aufmerk-
 sam, die ich zu herabge-
 setzten Preisen abgebe. Ebenso bin ich
 durch billige Einkäufe in den Stand ge-
 setzt, feinere, wie Flocene, Ratine- und
 Doubl-Ueberzieher zu äußerst billigen
 Preisen zu liefern.
 Chr. Wagner, Kleiderhändler,
 an der neuen Hatterbacher Straße.

Wildberg.
Eingemachte Gurken
 in ausgezeichnete Ware bei
 Adolf Krauer.

Schulbücher
 in guten Einbänden zu haben bei
 G. W. Jaiser.

Altenstaig.
Bau-Akkord.
 Aus Auftrag des Herrn J. G. Rölller
 werden von Unterzeichnetem bei Herstel-
 lung eines Kellers, einer Fußremise nach-
 stehende Arbeiten vergeben:
 die Grabarbeit mit 395 fl 89 S
 die Maurerarbeit mit 1583 " 14 "
 die Zimmerarbeit mit 268 " 63 "
 die Schreinerarbeit mit 34 " — "
 die Schlosserarbeit mit 63 " — "
 Plan, Bedingungen und Voranschlag
 können bei mir eingesehen werden, und
 sind diesbezügliche Offerte, in Procenten
 ausgebracht, bis
 Samstag den 15. Dezember,
 Nachmittags 2 Uhr,
 einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung
 der eingelaufenen Offerte in der "Linde"
 stattfindet, der die Submittenten anwoh-
 nen können.
 Den 7. Dezember 1877.
 Werkmeister Brenner.

Zetshausen.
 12 Centner gut gedörrtes
Esparheu
 hat zu verkaufen
 Bahnwärter Leuz,
 Posten 20.

Wildberg.
Geschälte Erbsen,
Seller-Bohnen
 empfiehlt
 Adolf Krauer.



Wildberg. Weihnachts-Ausstellung

Adolf Frauer.

Nagold. Uhren-, Gold- & Silberwaren- Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir mein großes, mit dem Neuesten sortirtes **Uhren-, Gold- & Silberwaren-Lager** geneigter Abnahme unter Zusicherung reeller Ware und billigt gestellter Preise angelegentlich zu empfehlen.

Zugleich mache ich auf eine **große Partie getragener Uhren** aufmerksam, welche ich zu auffallend niederem Preise abgebe. **Alle Münzen, alles Silber** laufe ich und nehme an Zahlungen zu möglichst hohen Preisen an.

W. Knodel.

E. D. Moser & Cie., Stuttgart.

Nagold.

Chocolade

reichsortirt,
in 1/4, 1/2 und 1-Pfd. Paqueten,
**Cacao-Pulver,
Bruch-Chocolade,
Geschenk-Chocolade**
in seinen Läden
empfehlen in großer Auswahl

Heinr. Gauss, Conditior.

Gie. Francotte, Straßburg.

Nagold.
Die größte Auswahl in
Wollwaren,
als: Baschkis, Kapuzen, Kragen, Hauben, Abendröcher, Fanchons, Kindermässe und Röcke, Kittel, Schürze, Stücker, Schwab, Corsette, Unterhosen, Planellembden, Krügen und Gravatten und noch vieles andere ist bei mir ausgelegt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Christian Raaf,
Hirschstraße.

Nagold
Anzeige für Schuhmacher.
Mit diesem zeige ich den diesigen und auswärtigen Herren Schuhmachern ergebenst an, daß ich am Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von sämtlichem Schuhmacher-Werkzeug zu treffen bin, und bitte um geneigten Zuspruch.
Mein Stand befindet sich bei den Ständen der Schuhmacher.
J. Fassnacht,
Werkzeughändler aus Reutlingen.
Ich bitte nur auf meine Firma zu achten.

Nagold.
Empfehlung.
Auf bevorstehenden Markt und Weihnachten erlaube ich mir mein Lager in
Sophas, Sesseln,
Bettstätten, Hand-
koffern, Taschen,
Schulranzen, leinen und wollenen Pferde-
teppichen, Kinderwagen neuester
Construction in empfehlende
Erinnerung zu bringen.
Billigste Preise, gute Be-
dienung wird zugesichert und sehr daher
zahlreicher Abnahme entgegen.
Rane Weber, Sattlers We,
vis-à-vis der neuen Kirche.

Nagold.
Auf Weihnachten
empfehlen in großer Auswahl Reisekoffer, Reisetaschen, Umhängtaschen, Damentaschen, Geldtaschen, Schamlriemen, Hosenträger, Schulranzen und Kinderpeitschen.
Friedr. Braun,
Sattler und Tapezier,
gegenüber der Apotheke.

Nagold. Wahlvorschlag.

Für die am
Dienstag den 11. d. M.,
Vormittags von 11—12 Uhr,
vorzunehmende Wahl von Ortschulräthen
werden empfohlen:
Hermann Reichert, Kaufmann,
Friedrich Weber, Stadtpfleger,
Gottlob Schmid, Kaufmann.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken
passend erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen:
**Reisekoffer, Reise-, Da-
men-, Geld-, Courier- und
Schultaschen,**

sowie Schulranzen; ferner Kinder- und Puppenwagen, Sopha und Sessel, Bettvorlagen, Secrasbdden, alle Sorten Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen.
Friedr. Deuble, Sattler,
vis-à-vis der Post.
Zur Anfertigung von sämtlichen Sattlerarbeiten empfiehlt sich der Obige.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ein nicht über 16 Jahre altes, etwas größeres Mädchen, das auch nähen kann, findet bis Vichmes eine Stelle bei
Louise Kaiser.

Nagold.
Empfehlung.
Brillen, Thermometer, Brauntwein Spiritus-, Lungen- und Zuckerwagen bei
Kammacher Wörching.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

geht in einem Band auswärts über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Monatswoche augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oblaten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
24 Lieferungen, à 50 Pfennige.
Subskribtion in allen Buchhandlungen.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Bestellungen nimmt entgegen die
G. W. Kaiser'sche Buchhlg.,
Nagold

Rechnungen
in Folio, Quart und Octav bei
G. W. Kaiser.

Nagold.
Pferdsdecken
empfehlen in bester Qualität in reicher Auswahl billigt
Friedr. Deuble, Sattler,
vis-à-vis der Post.

Nagold. Zu Weihnachts- Geschenken

passend empfehle ich meine große und schöne
Auswahl in Erdöllampen
in allen Sorten zu den billigsten Preisen.
Für schönes Brennen wird garantirt
E. L. u. J. K. Schner.
Ebenso empfehle ich
Waschring-Maschinen
neuester Construction, zu den Fabrikpreisen.
Auch ist eine solche zum Ausleihen parat.
Der Obige.

Nagold.
Empfehlung
der Schleiferei, von Waffens-
und Handgeschirr.
Da ich meine Schleiferei nochmals mit einem größeren Stein versehen habe, bin ich im Stande, jedem Geschäft in Grob- und Feinschleiferei vorzustehen.
Zugleich empfehle ich meine eignen fabri- zierten Werkzeuge für Küfer, Wegger, Zimmerleute, Holzhauer, sowie Maurer und Steinhauer.
Drezing, Schmid,
beim Hirsch.

Ein
Einspanner-Wagen
mit eisernen Achsen, sowie ein
Sandprüfchenwägelchen steht billig zum Ver-
kauf aus bei
Obigem.

Gute schwarze Tinte
per Liter 60 S.,
bei mehr billiger, und machen wir be-
sonders die Herren Lehrer, sowie auch
Wiederverkäufer hierauf aufmerksam.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Die vermöge ihrer balsami-
schen Bestandtheile so höchst woh-
thätig, verschönernd und er-
frischend einwirkende **Ge-
brüder Leder'sche balsamische
Erduöl-Seife** ist à Stück
mit Gebr. Anweisung 30 S. — 4
Stück in einem Packet 1 M. fort-
während zu haben bei
G. W. Kaiser.

**Der Atlas für württemb.
Volkschulen**
ist in neuem Abdruck à 35 S. zu haben
in der
G. W. Kaiser'schen Buchhlg.

Frucht-Preise.
Nagold, den 8. December 1877.

	M.	S.	M.	S.
Dinkel	8 70	8 47	8 1	
Daber	8 90	8 78	6 70	
Gerste	—	9 60	—	
Bohnen	9 75	9 39	8 89	
Weggen	11 60	11 19	11	
Roggen	10	9 75	9	
Roggen-Weizen	—	10 50	—	

Allenstag, den 5. December 1877.
Neuer Dinkel . . . 9 — 8 52 8 30
Daber . . . 9 — 7 23 6 50
Gerste . . . — 9 80 — —
Bohnen . . . — 10 — — —
Weggen . . . 11 10 10 69 10 30
Roggen . . . 11 — 10 60 10 30

Briefkasten. Nach G. Anonyme Ein-
sendungen finden keine Berücksichtigung.